

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Entwicklung des Post- und Telegraphenwesens im Großherzogthum Baden während des fünfundzwanzigjährigen Zeitraums von 1872 - 1896**

**Karlsruhe, 1897**

VIII. Stadt-Fernsprecheinrichtungen

[urn:nbn:de:bsz:31-38166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-38166)

### VIII. Stadt-Fernsprecheinrichtungen.

Gleichzeitig mit der Einführung des Fernsprechers für den Verkehr der kleineren Orte nach außen hin richtete sich das Augenmerk der Verwaltung auf die Herstellung von Stadt-Fernsprechanlagen.

Die erste derartige Einrichtung in Baden wurde, als siebente im Reichs-postgebiet, am 15. Oktober 1881 in Mannheim mit 115 Theilnehmern eröffnet. 1886 war die Zahl der Theilnehmer auf 362, 1891 auf 637 angewachsen; am Schlusse des Jahres 1896 waren in Mannheim 1015 Theilnehmer mit 1223 Sprechstellen vorhanden, für welche im Betriebsjahre 1895/96 4 666 774 Verbindungen ausgeführt wurden.

Im Laufe der Zeit stellte sich das Bedürfniß heraus, auch in anderen, durch Handel und Industrie oder durch ihren sonstigen Verkehr hervorragenden Städten Badens Stadt-Fernsprecheinrichtungen in's Leben zu rufen. Solche wurden angelegt und in Betrieb genommen:

in	Jahr der Inbetrieb- nahme	Zahl der Theilnehmer		Zahl der Sprechstellen Ende 1896
		bei der Eröffnung	Ende 1896	
Karlsruhe . . . . .	1884	24	397	474
Freiburg . . . . .	1884	62	201	226
Heidelberg . . . . .	1885	34	187	230
Pforzheim . . . . .	1885	49	444	536
Konstanz . . . . .	1886	37	56	59
Baden-Baden . . . . .	1887	43	203	227

Außerdem erhielten Stadt-Fernsprecheinrichtungen die Orte Weinheim, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Rastatt, Gernsbach, Bühl, Kehl, Offenburg, Lahr, Emmendingen, Hornberg, Triberg, St. Georgen (Schwarzwald), Königsfeld, Pflingen, Furtwangen, Donaueschingen und Neustadt (Schwarzwald).

Ende 1896 bestanden in Baden demnach 26 Stadt-Fernsprecheinrichtungen. Die Zahl der Sprechstellen betrug 3287, diejenige der Fernsprechapparate 4138. Mit der Bedienung der Klappenschränke waren 80 Beamte beschäftigt, welche im Durchschnitt täglich 28 068 Verbindungen ausführten.

Der Verkehrsumfang, besonders bei den größeren Aemtern, war, schnell anwachsend, derart gestiegen, daß die pünktliche und sichere Herstellung der vielen Verbindungen auf immer größere Schwierigkeiten stieß. Namentlich bei

dem Telegraphenamte in Mannheim trat das Bedürfnis nach Erleichterung dringend hervor. Es wurden daher bei diesem Amte sogenannte Vielschalttafeln eingeführt, welche eine raschere und sicherere Herstellung der Sprechverbindungen ermöglichen. Eröffnet wurde dieser neue Betrieb unter Einstellung von 5 Umschalttafeln zu je 200 Leitungen am 15. Oktober 1891; gegenwärtig sind in Mannheim 7 solcher Umschalttafeln im Gebrauch.

Bei der Fernsprechbetriebsstelle in Pforzheim begann der Vielschaltbetrieb mit 3 Umschalttafeln zu je 200 Leitungen am 7. Dezember 1896; bei den übrigen Stadt-Fernsprecheinrichtungen besteht noch das ältere System der Herstellung von Sprechverbindungen.

In Mannheim und in Pforzheim wird der Fernsprechdienst durch weibliches Personal wahrgenommen, und zwar in Mannheim durch 31, in Pforzheim durch 9 Fernsprechgehülfinnen.

Öffentliche Fernsprechstellen waren Ende 1896 in Baden 9 vorhanden, bei welchen im Betriebsjahre 1895/96: 6228 Gespräche geführt wurden.

5 Stadt-Fernsprecheinrichtungen können zu Feuermeldungen während der Nacht benutzt werden.

Die Länge der Linien der Stadt-Fernsprechnetze beträgt 688 km, diejenige der Leitungen 3682 km.

Durch Herstellung von Fernsprechverbindungsanlagen zwischen größeren Städten und zwischen solchen Orten, welche in engerer wirtschaftlicher Verbindung miteinander stehen, hat das Stadt-Fernsprechwesen wesentlich erhöhte Bedeutung gewonnen. Insbesondere in den letzten Jahren ist auf diesem Gebiete viel Neues geschaffen worden; so ist eine Sprechverbindung von Karlsruhe nach Straßburg, sowie eine solche von Karlsruhe nach Konstanz entstanden. Im Jahre 1895 ist im badischen Schwarzwald ein ausgedehntes Fernsprechnetz geschaffen worden, welches sich durch seine Verbindung mit den Nachbarorten des württembergischen Schwarzwaldes für die Ahren- und Holzschneiderei-Industrie von Wichtigkeit erweist und für den Touristenverkehr zu einer nicht mehr zu entbehrenden Annehmlichkeit geworden ist.

Zur Zeit sind die in Baden vorhandenen Stadt-Fernsprechanstalten nahezu sämtlich untereinander unmittelbar verbunden; ebenso haben sie meist direkten Sprechverkehr mit den Fernsprechanstalten im Elsaß. Außerdem sind Mannheim und Karlsruhe und theilweise auch die übrigen Städte zum Sprechverkehr mit wichtigeren Orten anderer Ober-Postdirectionsbezirke, sowie mit zahlreichen Orten in Bayern und Württemberg zugelassen. Die Theilnehmer in Konstanz haben auch mit dem schweizerischen Nachbarorte Kreuzlingen Fernsprechverbindung.